



Präsident Joe Biden, 81, zeigte sich in den Wochen und Monaten vor seiner verheerenden Debattenleistung letzte Woche manchmal verwirrt oder apathisch, so aktuelle und ehemalige Beamte, die bemerkten, dass die Lücken des Präsidenten häufiger, ausgeprägter und besorgniserregender wurden.

Es scheint jedoch, dass Biden nicht immer so ist: Viele, die ihn in den Tagen nach der Debatte erlebten, beschrieben ihn als wach, kohärent und fähig. Aber viele berichten auch, dass er heute nicht mehr derselbe ist wie zu Beginn seiner Amtszeit vor dreieinhalb Jahren.

Gestern in Virginia sprach Biden selbst darüber, dass er während der Debatte „auf der Bühne eingeschlafen“ sei, und führte seine schlechte Leistung auf die Tatsache zurück, dass er in den zwei Wochen zuvor „ein paar Mal um die Welt gereist“ sei. „Das ist keine Entschuldigung, sondern eine Erklärung,“ sagte er.

Sein Gegner Donald Trump, 78, zeigt selbst Anzeichen von Verfall und macht oft unzusammenhängende Aussagen. Auch wenn seine Wähler über sein Alter besorgt sind, sind ihre Bedenken bei weitem nicht so ausgeprägt wie bei Biden.

Wachsende Sorgen: Eine steigende Zahl von Demokraten, die Biden zuvor unterstützt hatten, äußerten ihre Bedenken erstmals öffentlich.

Tausende fliehen vor Evakuierungen im Gazastreifen

Israel erließ gestern neue Evakuierungsanordnungen in der Stadt Khan Younis im südlichen Gazastreifen, wodurch tausende Palästinenser erneut flüchteten, um irgendwo anders relative Sicherheit zu finden. Die UNO schätzte, dass etwa 250.000 Menschen die Gegend verlassen müssen, um den neuen Anordnungen nachzukommen.

Auslöser für die Evakuierungsanordnungen: Eine Salve von etwa 20 Raketen, die israelischen Angaben zufolge von palästinensischen Terroristen aus Khan Younis abgefeuert wurden. Israelische Streitkräfte schlugen über Nacht zurück, nachdem sie „Zivilisten die Evakuierung aus der Gegend ermöglicht“ hatten.

Forderungen nach einem Waffenstillstand: Israels oberste Militärführer fordern einen Waffenstillstand in Gaza, selbst wenn die Hamas vorerst an der Macht bleibt, sagen Sicherheitsbeamte. Diese Haltung bringt sie in Konflikt mit Premierminister Benjamin Netanyahu, der ein Abkommen, das die Terrororganisation Hamas überleben ließe, strikt



ablehnt.

Über 120 Tote bei religiösem Ereignis in Indien

Eine Massenpanik bei einem Hindu-Gebetstreffen im Bundesstaat Uttar Pradesh forderte gestern über 120 Todesopfer und viele Verletzte. Lokale Beamte vermuten, dass Hitze und Überfüllung eine Panik ausgelöst haben, die offenbar eine weit größere Menge anzog als die 5.000 Menschen, die per Genehmigung erlaubt waren.

Die meisten Opfer sind Frauen und Kinder, die offenbar in der Enge erstickten, als sie den Veranstaltungsort verlassen wollten. Zeugen berichteten den lokalen Medien, dass einige der Opfer in einen Abwassergraben gefallen seien.

Massenpaniken während religiöser Feiern sind in Indien relativ häufig, meist aufgrund mangelnder Durchsetzung von Sicherheitsmaßnahmen. In letzter Zeit haben die Behörden die Überwachung solche Anlässe mit mehr Polizisten und Drohnen verstärkt.

Weitere Schlagzeilen

Amerika: Hurrikan Beryl hinterließ eine Spur der Zerstörung im südöstlichen Karibikraum und tötete mindestens vier Menschen auf verschiedenen Inseln.

Nordkorea: Das Land gab an, eine neue ballistische Rakete mit einem „supergroßen Sprengkopf“ getestet zu haben.

Trump: Nach dem Urteil des Obersten Gerichtshofs zur Immunität eines amerikanischen Präsidenten einigten sich die Staatsanwälte in Manhattan darauf, Donald Trumps Verurteilung bis zum 18. September zu verschieben. Der Sonderermittler Jack Smith plant, seine Strafverfahren gegen den ehemaligen Präsidenten bis zur Wahl und sogar bis zum Tag der Amtseinführung weiterzuverfolgen.

Ukraine: Viktor Orban, Ungarns Premierminister und ein Freund Russlands, traf sich mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj. Der Sprecher des Kremls sagte, er erwarte „nichts“ von dem Treffen.

Türkei: Angesichts wachsender wirtschaftlicher Probleme haben Gruppen von Männern



syrische Flüchtlinge im Land ins Visier genommen, was zu Zusammenstößen mit türkischen Soldaten an der Grenze zu Nordsyrien führte.

In einer Welt voller Herausforderungen und Veränderungen gibt es immer wieder neue Entwicklungen, die unsere Aufmerksamkeit erfordern. Bleiben wir gespannt, was die Zukunft bringt – es gibt immer etwas zu entdecken.